



## Feministische Entwicklungspolitik in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft



# Unternehmen profitieren von der Umsetzung feministischer Prinzipien

Die Umsetzung feministischer Prinzipien und die damit verbundene Gleichstellung der Geschlechter bergen ein enormes Potenzial, um Wohlstand zu schaffen und die sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft voranzubringen. So kann eine gezielte feministische Entwicklungspolitik unter anderem folgende Auswirkungen haben:

- ▶ Geschlechtergerechtigkeit trägt zu einem integrativen, gerechten und nachhaltigen **Wirtschaftswachstum** bei.
- ▶ Unternehmen mit einem höheren **Frauenanteil** im Topmanagement sind überdurchschnittlich effizient.
- ▶ Eine verbesserte Gleichstellung der Geschlechter könnte das **Pro-Kopf-BIP der EU** bis 2050 um 10 % erhöhen.
- ▶ Eine verbesserte Geschlechtergleichstellung könnte zu einer **Steigerung der Produktionskapazität** der Wirtschaft und zu sinkenden Preisen führen.

## Unterstützung der BMZ-Strategie zur feministischen Entwicklungspolitik

Die im März 2023 vom BMZ veröffentlichte Strategie zur feministischen Entwicklungspolitik ist richtungsweisend für die Arbeit der GIZ – und zwar nicht nur für Programme, die sich explizit mit der Gleichberechtigung der Geschlechter beschäftigen, sondern auch für Vorhaben, die primär zu anderen Zielen beitragen. So verfolgt die GIZ eine explizite **Gender-Mainstreaming-Strategie**, d. h. Aspekte einer feministischen Entwicklungspolitik werden in die laufenden Vorhaben und Prozesse integriert.

Hauptziel einer feministischen Entwicklungspolitik ist die **gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben** – unabhängig von Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Hautfarbe, Behinderung oder anderen Merkmalen. Kernbestandteile der feministischen Entwicklungspolitik sind die **3R – gleiche Rechte, mehr Ressourcen und bessere Repräsentanz von Frauen**.

## Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft in der GIZ stärkt die Gleichberechtigung von Frauen

In der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft der GIZ spielt die **wirtschaftliche Stärkung von Frauen** eine zentrale Rolle. Ihnen soll ermöglicht werden, **gleichberechtigt an bestehenden Märkten teilzunehmen** und einen **besseren Zugang zu menschenwürdigen und sicheren Arbeitsbedingungen** zu haben. Eine **stärkere Mitsprache und Beteiligung von Frauen an wirtschaftlichen Entscheidungen** ist eines der wichtigsten Ziele der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Um dieses umzusetzen, arbeitet die GIZ eng mit Unternehmen in Deutschland und in zahlreichen Entwicklungs- und Schwellenländern zusammen.

# Für gerechte und starke Gesellschaften weltweit: Ausgewählte Projektbeispiele aus der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

## NEPAL

Verbesserung der Gesundheit  
von Müttern und Kindern durch  
simulationsbasierte Ausbildung

/ 06

## BRASILIEN, ARGENTINIEN, PERU, MOSAMBIK, NAMIBIA, KAMERUN

Frauen auf dem Weg in die digitale  
Zukunft: „Women Going Digital“

/ 07

## ÄTHIOPIEN

Schaffung neuer Arbeitsplätze  
in der Menstruationshygiene

/ 08

## DEUTSCHLAND

Women's Empowerment United:  
Frauenförderung durch Vernetzung

/ 09

## UGANDA

Innovation für sicheres  
Wasser und Klima

/ 10

## BANGLADESCH

Stärkung von Frauen in der  
Textillieferkette

/ 12

PERU

BRASILIEN

454

FRAUEN IN DIGITAL  
SKILLS GESCHULT

ARGENTINIEN







# Verbesserung der Gesundheit von Müttern und Kindern durch simulationsbasierte Ausbildung

Einsatzland	Nepal
Partnerinstitution/en	Laerdal
Laufzeit	03/2018 bis 02/2021
Auftraggeber	BMZ
Durchführungsorganisation	GIZ
Ansprechpartner	Daniel May <a href="mailto:daniel.may1@giz.de">daniel.may1@giz.de</a>
Weiterführende Links	<a href="http://www.develoPPP.de">www.develoPPP.de</a>

## Herausforderung und Ansatz

Trotz signifikanter Fortschritte bei der Hebammenausbildung in Nepal gibt es noch Verbesserungspotenzial hinsichtlich der Erreichung internationaler Standards. Insbesondere in abgelegenen Gebieten gibt es kaum Ausbildungskurse in Notfallmedizin und klinischer Intensivpflege, außerdem fehlt es an Fachpersonal. Bisher fand die Ausbildung meist direkt an der Patientin statt, wodurch es zu Behandlungsfehlern kommen kann.

Laerdal, der weltweit größte Hersteller von Patientensimulatoren für die Ausbildung in der medizinischen Notfallversorgung, engagierte sich gemeinsam mit der GIZ in Nepal dafür, die Qualität der medizinischen Betreuung von Müttern und Neugeborenen zu verbessern. Dafür wurden insgesamt über 1.000 Hebammen-, Medizin- und Krankenpflegestudierende sowie Gesundheitsfachkräfte mittels simulationsbasierter Ausbildungsmethoden (SBA) geschult. Die Simulation ermöglicht es, geburtshilfliche Situationen und medizinische Notfälle in der Praxis zu erlernen, ohne das Wohl der Patient\*innen zu gefährden.

## Erfolge und Wirkungen

Während des dreijährigen Projekts konnten die Partner SBA als festen Bestandteil in die nationalen Lehrpläne für die Ausbildung von Geburtshelfer\*innen integrieren. Darüber hinaus wurden zwei Simulationslabore errichtet, die u. a. Übungspuppen, einen Computerraum für Online-Simulationen und einen Raum für Nachbesprechungen enthalten und den Bildungseinrichtungen in der Region auch nach Projektende zur Nutzung offenstehen.

## Wirkungszahlen

- ▶ Die Nationale Akademie für Medizinwissenschaften hat den Lehrplan für den Bachelor-Studiengang Hebammenkunde überarbeitet und die SBA wurde zu einem festen Bestandteil des Lehrplans.
- ▶ Schulung von 1.000 Hebammen-, Medizin- und Krankenpflegestudierenden sowie Gesundheitsfachkräften mittels simulationsbasierter Ausbildungsmethoden.
- ▶ Die Dienste von Simulationslaboren wurden bereits von medizinischen Instituten angefordert wie der Tribhuvan Universität und der Karnali Academy of Health Sciences.





# Frauen auf dem Weg in die digitale Zukunft: „Women Going Digital“

## Herausforderung und Ansatz

Trotz der global fortschreitenden Digitalisierung sind Frauen im IT-Sektor sowohl an Universitäten als auch in der Arbeitswelt weiterhin unterrepräsentiert. Eine Qualifizierung zu Themen der digitalen Transformation eröffnet Frauen Zugang zu dieser wachsenden Branche und damit zu einem sicheren Einkommen. Business Scouts entwickelten deshalb gemeinsam mit der AHK São Paulo eine Online-Weiterbildung für Frauen zu 16 Themen der Digitalisierung, welche die Teilnehmerinnen asynchron im Selbststudium absolvieren können.

## Erfolge und Wirkungen

Die erfolgreiche Teilnahme an der Online-Schulung, die durch begleitende Workshops flankiert wird, ermöglicht Frauen bessere Jobchancen im IT-Sektor. Nach der erfolgreichen Pilotierung in Brasilien und Mosambik wurde der Kurs auch in Argentinien und Peru eingeführt. Insgesamt haben bisher 454 Frauen den Kurs absolviert.

Aufgrund der hohen Nachfrage an der Weiterbildung wurde der Kurs in das permanente Dienstleistungsangebot der AHKs in Argentinien, Brasilien und Peru integriert. Zudem startete im Januar 2023 die englische Version des Kurses in Namibia. Dort werden die Inhalte kostenlos über die Lernplattform [atingi](#) angeboten. Eine Pilotierungsgruppe von 100 Teilnehmerinnen wird dort zum Launch des Kurses durch eine Agentur für digitale Bildung begleitet. Das Angebot stieß auf große Nachfrage – rund 400 Frauen hatten sich auf die 100 Plätze beworben.

## Ausblick

Das Roll-out in Kamerun in französischer Sprache ist für 2023 geplant.

## Wirkungszahlen

454 Absolventinnen an 4 Standorten

<b>Einsatzland</b>	Brasilien, Argentinien, Peru, Mosambik, Namibia, Kamerun
<b>Partnerinstitution/en</b>	AHK Argentinien, AHK São Paulo, AHK Peru, ICMA
<b>Laufzeit</b>	Seit 2020
<b>Auftraggeber</b>	BMZ
<b>Durchführungsorganisation</b>	GIZ
<b>Ansprechpartnerin</b>	Kristina Droll <a href="mailto:kristina.droll@giz.de">kristina.droll@giz.de</a>
<b>Weiterführende Links</b>	<a href="#">WGDN (atingi.org)</a>  <a href="#">Brasilien und Mosambik: Digital durchstarten/GIZ</a> , Integrierter Unternehmensbericht 2020  <a href="#">Women going Digital – Business Scouts for Development/GIZ</a> Gender





# Schaffung neuer Arbeitsplätze im Menstruationshygiene-Sektor in Äthiopien

<b>Einsatzland</b>	Äthiopien
<b>Partnerinstitution/en</b>	MELA for HER
<b>Laufzeit</b>	09/2022 bis 12/2023
<b>Auftraggeber</b>	BMZ
<b>Durchführungsorganisation</b>	GIZ
<b>Ansprechpartner*innen</b>	Alaha Safdari <a href="mailto:alaha.safdari@giz.de">alaha.safdari@giz.de</a> ; Nicole Glorian <a href="mailto:nicole.glorian@giz.de">nicole.glorian@giz.de</a>  Mela for Her Kaleab Getaneh Zewelde <a href="mailto:kaleab.getaneh@melaforher.com">kaleab.getaneh@melaforher.com</a>
<b>Weiterführende Links</b>	<a href="#">Mela for Her</a>

## Herausforderung und Ansatz

In Äthiopien haben weniger als 45 % der Frauen und Mädchen Zugang zu Menstruationshygieneprodukten (MH). Die Produkte sind für die Mehrheit der dortigen Frauen nach wie vor unerschwinglich.

Dadurch sind Frauen und Mädchen teilweise stark eingeschränkt und können während ihrer Periode nicht am regulären Schul- und Arbeitsalltag teilnehmen. Dies betrifft vor allem Frauen und Mädchen in ländlichen Gebieten, in denen es keinen Vertrieb von MH-Produkten gibt. Durch die Nutzung unhygienischer Alternativen leiden sie unter einem hohen Infektionsrisiko, das zu Unfruchtbarkeit, Geburtskomplikationen und Müttersterblichkeit führen kann. Darüber hinaus hat der Verlust eines Schul- oder Arbeitstages immense wirtschaftliche Auswirkungen auf das BIP.

Mit dem äthiopischen Unternehmen Mela for Her arbeitet die GIZ an der Schaffung von 130 Arbeitsplätzen für Frauen und andere vulnerable Gruppen in der Produktion und im Vertrieb von wiederverwendbaren, preiswerten Damenbinden. Um Frauen und Mädchen in ländlichen Gebieten den direkten Zugang zu Monatsbinden zu ermöglichen, fördert das äthiopische Unternehmen außerdem das Women-to-Women-Sales-Marketing: Es bildet Frauen aus dem ländlichen Raum zu Sales Agents aus, um die Produkte „von Tür zu Tür“ zu vertreiben und zur Enttabuisierung sowie Aufklärung im Bereich der Menstruationshygiene beizutragen.

## Erfolge und Wirkungen

Bisher wurden zwei Trainings im Bereich Produktion mit jeweils ca. 15 Personen durchgeführt. Durch die erhöhte Produktionskapazität des Unternehmens haben bereits mehr Frauen einen Zugang zu Menstruationsprodukten.

## Ausblick

Nach Abschluss des Trainings werden die 130 Frauen von dem Unternehmen Mela for Her entweder direkt übernommen oder in andere Unternehmen zur Anschlussbeschäftigung vermittelt. Damit haben sie langfristig die Möglichkeit auf ein geregeltes Einkommen.

Außerdem arbeitet die GIZ an einer Studie zur Einschätzung des Potenzials von weiteren Arbeitsplätzen im Menstruationshygiene-Sektor in Äthiopien. Des Weiteren werden Daten erhoben, um zu belegen, dass Unternehmen auch ökonomisch profitieren können, wenn sie ihrer weiblichen Belegschaft einen kostenlosen Zugang zu MH-Produkten ermöglichen.

## Wirkungszahlen

Ca. 30 Personen wurden ausgebildet und 12 wurden angestellt. Das Projekt wird durch die Sonderinitiative „Gute Beschäftigung für sozial gerechten Wandel“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), auch bekannt unter der Marke Invest for Jobs, gefördert und von der GIZ umgesetzt.



# Women's Empowerment United: Frauenförderung durch Vernetzung

## Herausforderung und Ansatz

Frauen sind in Entscheidungspositionen deutlich unterrepräsentiert. Die Veranstaltungsreihe „Women's Empowerment United“ bringt Frauen in Führungspositionen aus Deutschland und verschiedenen Entwicklungs- und Schwellenländern zusammen. Ziel ist es, über Erfahrungen zu gender-transformativen Ansätzen in der Wirtschaft, gender-innovativen Business-Lösungen, Investitionen und Partnerschaften auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen.

## Erfolge und Wirkungen

Die AWE hat eine Dialogplattform zum Austausch über genderrelevante Themen und zur Vernetzung auf der Ebene von Entscheidungsträger\*innen eingerichtet. Neben der Vernetzung mit zentralen Akteur\*innen wird auch ein Bewusstsein für die Relevanz und die Opportunitäten feministischer Entwicklungszusammenarbeit geschaffen. Öffentlichkeitswirksame Kommunikation in Form von Blog- und Social Media-Beiträgen fördert dieses zusätzlich.

„Women's Empowerment United“ findet mit Kooperationspartnern wie dem Bundesverband der Deutschen Industrie, dem Lateinamerikaverein und der Global Perspectives Initiative statt.

## Ausblick

In 2023 sind weitere Veranstaltungen unter „Women's Empowerment United“ geplant. Zusätzlich sollen die Formate, die bisher einen regionalen Fokus auf Afrika oder Lateinamerika hatten, miteinander vernetzt werden.

## Wirkungszahlen

Seit dem Start der Reihe wurden elf Veranstaltungen in Präsenz und digital durchgeführt und durch mediale Beiträge begleitet. An den Events nahmen bereits mehr als 450 hochrangige Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Stiftungen und Verbänden teil.



<b>Einsatzland</b>	Deutschland
<b>Partnerinstitution/en</b>	BDI, LAV e.V., u. a.
<b>Laufzeit</b>	12/2024
<b>Auftraggeber</b>	BMZ
<b>Durchführungsorganisation</b>	GIZ
<b>Ansprechpartnerin</b>	Karla Beteta <a href="mailto:karla.beteta@giz.de">karla.beteta@giz.de</a>
<b>Weiterführende Links</b>	<a href="#">Women's Empowerment United/</a> Agentur für Wirtschaft & Entwicklung





# Innovation für sicheres Wasser und Klima in Uganda

## Herausforderung und Ansatz

Rund 30 % der ugandischen Bevölkerung haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen. Darunter leiden Frauen und Mädchen besonders. Im Rahmen eines Myclimate Gold Standard Projekts (2019–2022) wurde deshalb die WADI Technologie eingeführt, ein solarbetriebenes UV-Messgerät zur solaren Wasserdesinfektion. Die Technologie spart nicht nur CO<sub>2</sub>, sondern unterstützt ebenso gezielt Frauen: Das arbeitsintensive Suchen von Feuerholz – traditionell von Frauen übernommen – kann durch einkommensschaffende Tätigkeiten ersetzt werden.



<b>Einsatzland</b>	Uganda
<b>Partnerinstitution/en</b>	HELLIOZ (Social Enterprise, Österreich), Get Water Uganda (NGO, Uganda)
<b>Laufzeit</b>	11/2021 bis 01/2023
<b>Auftraggeber</b>	BMZ
<b>Durchführungsorganisation</b>	GIZ
<b>Ansprechpartnerin</b>	Marie Loerke <a href="mailto:marie.loerke@giz.de">marie.loerke@giz.de</a>
<b>Weiterführende Links</b>	<a href="#">Uganda: Sauberes Wasser durch Sonnenlicht</a>  SPTA Video mit Projektbeispielen (2022): <a href="#">Strategic Partnership Technology in Africa (SPTA) - Business - Technology - Development</a> /YouTube

In Kooperation mit der GIZ wurden die Projektaktivitäten auf den Distrikt Busia ausgeweitet (2021–2023), durch strukturbildende Maßnahmen flankiert und besonders die Förderung von Frauen und Mädchen fokussiert. Auf Haushalts- & Communityebene wurden Trainings im WASH (Water, Sanitation and Hygiene)-Bereich und zur Menstruationshygiene durchgeführt sowie Village Sanitation Committees unterstützt, welche diese begleiteten. Zudem wurde der Aufbau von wirtschaftlichen Aktivitäten unterstützen, indem sich selbst verwaltende Spar- und Kreditgruppen, sogenannte Village Savings and Loans Associations (VSLAs), pilotiert wurden.

## Erfolge und Wirkungen

Die Projektaktivitäten weisen messbare wirtschaftliche Erfolge auf: 99,33 % der Haushalte berichteten weniger Krankheitstage, durchschnittlich 17,3 Schultage und 12 Arbeitstage pro Jahr mehr; Gesundheitsausgaben sanken um durchschnittlich EUR 40,46 pro Jahr, Haushalte sparten ca. 42,1 kg Brennholz/Woche; die Arbeitsbelastung von Frauen sank um durchschnittlich 7,7 Stunden/Woche. Die Mitglieder der pilotierten VSLAs (83 % Frauen) generierten zudem gemeinsam Ersparnisse und erweiterten

ihre betriebswirtschaftlichen Kompetenzen. Die Sibahola Nobana Gruppe (Muhuwa Village) konnte beispielsweise 1.200 Euro innerhalb von acht Monaten sparen.

Frauen und Mädchen werden besonders in ihrer sozialen und wirtschaftlichen Rolle gestärkt. Sie werden als zentrale Stakeholder im WASH Bereich dazu befähigt, ihre täglichen Lebensrealitäten eigenständig zu transformieren und gestalten als vorrangige Mitglieder der Community Groups den sozio-ökonomischen Wandel innerhalb der Communities mit.

### Ausblick

Im Rahmen eines Folgeprojekts (2023–2024) werden die Projektaktivitäten ausgeweitet. Der Fokus soll auf der Skalierung und Digitalisierung der bereits pilotierten VSLAs liegen (Ziel: von 20 auf 135 VSLAs). Frauen als zentrale Zielgruppe der VSLAs (bislang Frauenanteil 83 %) werden nachhaltig und selbstbestimmt finanziell eingebunden und wirtschaftlich gestärkt („financial inclusion“).

### Wirkungszahlen

- ▶ Im Rahmen der Projektaktivitäten (2021–2023) wurden 5.016 Haushalte (je ein Mitglied) in insgesamt 59 Dörfern und 2 Schulen (1.416 Schüler\*innen) erreicht (Frauenanteil insgesamt 63 %).
  - ▶ Die Haushalte und Schulen erhielten Trainings in der Anwendung des WADI-Geräts, im WASH-Management, im Umweltschutz (bspw. Abfallmanagement) sowie Schülerinnen u. a. in der Menstruationshygiene.
  - ▶ 100 % der Haushalte und Schulen geben an, regelmäßig sauberes Trinkwasser durch solare Wasserdessinfektion zu nutzen.
  - ▶ Insgesamt rund 25.000 Menschen haben dadurch Zugang zu sauberem Trinkwasser.
- ▶ 9 Dörfer wurden offiziell als „Open Defecation Free (ODF)“ zertifiziert.
- ▶ 20 VSLAs wurden gebildet mit insgesamt 590 Teilnehmer\*innen (83 % Frauenanteil); die Gruppenmitglieder sind selbst ausgewählte Teilnehmer\*innen der WASH-Projektaktivitäten.

- ▶ 4 Plastic Collection Groups wurden gebildet mit insgesamt 120 Mitgliedern (100 % Frauenanteil); die Gruppen sind verantwortlich für die Koordination der Plastiksammlung, für die Lagerung und den Verkauf des Plastikmülls für Recyclingzwecke (bis 12/2022 wurden insgesamt 603 kg Plastik gesammelt).
- ▶ 59 Village Sanitation Committees (VSC) wurden gebildet mit insgesamt 413 Mitgliedern (57 % Frauenanteil).





# Ein neuer unternehmensorientierter Ansatz zur Stärkung von Frauen in der Textillieferkette

## Herausforderung und Ansatz

In Bangladesch arbeiten Frauen in Textilfabriken oft unter schlechten Bedingungen und haben sehr wenige Rechte. Die Firma AB Lindex bezieht etwa 40% aller Waren aus Bangladesch. Insbesondere die Berücksichtigung von Genderaspekten im Unternehmens- und Personalmanagement spielt in den meisten Fabriken noch eine sehr untergeordnete Rolle. Um angesichts des hohen sozialen Bewusstseins der europäischen Kund\*innen – überwiegend Frauen – seine Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, möchte das Unternehmen die wirtschaftliche und soziale Gleichstellung von Arbeiterinnen in Textilfabriken als festen Bestandteil seiner Lieferkette etablieren. Hierfür ist erforderlich, dass auch die Zulieferbetriebe Nachhaltigkeitskriterien erfüllen.

## Erfolge und Wirkungen

Ein Kernaspekt des gemeinsamen Projekts ist die Berücksichtigung von Gendermainstreaming im Lieferkettenmanagement. Lindex selbst hat für seine Lieferanten ein sogenanntes „Scorecards“-System eingeführt, das deren Leistung in Bezug



auf Umwelt- und Sozialstandards erfasst und nach dessen Wert sich auch das Auftragsvolumen richtet, das Lindex an die jeweiligen Zulieferbetriebe vergibt. Für die Lieferanten wird die soziale und wirtschaftliche Gleichstellung von Frauen sowie deren Sicherheit am Arbeitsplatz damit direkt an ihre wirtschaftlichen Interessen gekoppelt. Außerdem wurde das Bewusstsein im Factory Management von Lindex zur Stärkung der Position der angestellten Frauen geschaffen bzw. geschärft. Dies wurde durch entsprechende Schulungen insbesondere des mittleren Managements sowie durch die Unterstützung bei der Erarbeitung und Umsetzung entsprechender Aktionspläne auf Fabrikebene erreicht. Zudem wurde ein gemeindegeführtes Frauencafé errichtet, in dem Angestellte aus Textilfabriken arbeitsrechtliche Beratung und nützliche Fortbildungen erhalten.

## Ausblick

Lindex rollt die Maßnahmen mittlerweile an weiteren Produktionsstandorten (Indien und Myanmar) aus. Die Instrumente und der Ansatz des Projekts wurden öffentlich verbreitet und Lindex bekennt sich weiterhin klar zur Stärkung von Frauen im Textilbereich.

- ▶ Die Umwelt- und Sozialstandards von 27 Zulieferbetrieben haben sich verbessert.
- ▶ 4000 Multiplikator\*innen haben eine Gender-Schulung erhalten.
- ▶ Über 90% der im Projekt interviewten Frauen haben berichtet, dass sich ihre Arbeitsbedingungen in der Projektlaufzeit verbessert haben.

<b>Einsatzland</b>	Bangladesch
<b>Partnerinstitution/en</b>	Lindex
<b>Laufzeit</b>	06/2017 bis 05/2021
<b>Auftraggeber</b>	BMZ
<b>Durchführungsorganisation</b>	GIZ
<b>Ansprechpartner</b>	Dieter Frick <a href="mailto:dieter.frick@giz.de">dieter.frick@giz.de</a>
<b>Weiterführende Links</b>	<a href="#">The We Women toolbox</a> <a href="http://www.develoPPP.de">www.develoPPP.de</a>

## Unsere nächsten Schritte...

Zur weiteren Unterstützung der BMZ-Strategie zur feministischen Entwicklungspolitik werden Mitarbeitende der „Zusammenarbeit mit der Wirtschaft“ durch Gender- und Diversity-Sensibilisierungstrainings geschult. In einem gemeinsamen Review-Prozess werden außerdem die bisher erzielten Ansätze und Ergebnisse diskutiert und weiterentwickelt. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Ausarbeitung von „lessons learned“. Gender-transformative Ansätze sowie Maßnahmen, die sich als besonders wirksam erwiesen haben, sollen auch in Zukunft weiter ausgebaut werden.





Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die deutsche Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der Internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung.

Herausgeber  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15

E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

Verantwortlich  
Miriam Behrendt: [miriam.behrendt@giz.de](mailto:miriam.behrendt@giz.de)

Weitere Informationen unter: [www.giz.de/de/weltweit/34403.html](http://www.giz.de/de/weltweit/34403.html)

Design/Layout  
kipconcept gmbh, Bonn, Germany

Fotonachweise/Quellen  
Titelbild: GIZ/Thomas Imo/photothek.net  
S.2: GIZ/Thomas Imo/photothek.net  
S.5: links: Adobe Stock/Seventyfour; mitte: Adobe Stock/chachamp;  
rechts: Adobe Stock/Magnifical  
S.6: Laerdal  
S.7: GIZ/Christian Stiebahl  
S.8: Mela for Her  
S.9: AWE/Kira Hoffmann  
S.10: Get Water Uganda  
S.11: oben: Adobe Stock/Riccardo Niels Mayer; unten: Adobe Stock/Mark  
S.12: GIZ/Sabrina Asche  
S.13: links: GIZ/Hamish John Appleby; rechts: GIZ/David Degner  
S.14: Adobe Stock/WESTOCK  
Rückseite: GIZ/Hamish John Appleby

#### Kartenmaterial

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhaltet keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die GIZ übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

#### URL-Links

Die Verantwortung für die Inhalte der in dieser Publikation verlinkten externen Webseiten liegt immer bei den jeweiligen Herausgebern. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Eschborn, Mai 2023

Im Auftrag des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn and Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36  
53113 Bonn, Germany

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn, Germany

T +49 228 44 60-0  
F +49 228 44 60-17 66

T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15

E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)